

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 15 (1973)
Heft: 80

Artikel: Film im Vormarsch oder : G. Sheridan
Autor: Vian, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-871184>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FILM IM VORMARSCH.

ODER

G. SHERIDAN:

Ueber die fortschreitende Anerkennung des Films sowohl als Subjekt eines akademischen Studiums, als auch als Hilfe für das Lernen.

Im letzten Monat wurde im "Berkshire College Of Education" eine neue Möglichkeit für einen Abschluss in einem Filmstudium geschaffen; die erste ihrer Art. Colin McArthur, der amtierende Präsident des British Film Institute Education Department, glaubt, dass in dem nächsten zehn Jahren eine Professur für Film möglich sein wird, weil sich dieser Stoff bis dann von einer Randerscheinung im akademischen Sektor zu seiner vollen Bedeutung entfaltet haben wird. Nach wie vor, meint McArthur, bestehe ein ziemlich echtes Misstrauen gegen Kino und Fernsehen, und er glaubt, dass sich die Lehrer im allgemeinen als Verteidiger der 'hohen Kultur' verstehen, die sie gegen das Eindringen einer 'miederen Kultur' in Gestalt unserer alten Freunde Film und Comics zu verteidigen hätten. Aber die Filme sind im Vormarsch. Vor 10 Jahren waren 700 Mitglieder dem Verleih des erwähnten Institutes angeschlossen, heute sind es bereits doppelt so viele. In den frühen 60er Jahren wurden weniger als 100 Auszugsfassungen von Filmen vom angeschlossenen Archiv angefordert, heute beläuft sich die Zahl auf über 700. McArthur schätzt, dass heute ungefähr 2000 Lehrer und Dozenten mit Filmschulung in irgendeiner Weise beschäftigt sind. Praktisch heisst das, dass die Zahl der Leute, die sich entweder direkt mit dem Film befassen oder den Film als sinnvolle Ergänzung zu einem andern Unterrichtsstoff betrachten, stark zugenommen hat. Ein Primarschullehrer verwendet einen Animationsfilm für die Bastelstunde, ein Sekundarlehrer zeigt einen Auszug aus einem Kriegsfilm, um das moralische Dilemma des Krieges zu erforschen, ein Mittelschullehrer hält ein Seminar zum Thema 'Kino der Autoren', ein Dozent untersucht in seiner Vorlesung das Werk von Fritz Lang.

Im vergangenen Jahrzehnt hat das BFI Education Department seine Anstrengungen vor allem auf die Lehrerseminare ausgerichtet, und dort wird Filmschulung auch schon sehr ernst genommen. Aber an den Universitäten müssen Studenten, deren Hauptinteresse der Film ist, ihr Studium nach wie vor mit einem andern Hauptfach verbinden - meist Englisch, wenn sie Glück haben, Massenkommunikation.

Ein anderes Problem sind die Finanzen. Da der Film bei den humanistischen Fächern eingeordnet wird, entspricht das bewilligte Budget demjenigen für Geschichte oder Religion. Tatsächlich müssen mit diesem Geld aber nicht nur die Filme, sondern auch die Vorführgeräte finanziert werden - Aufwendungen also, wie sie sonst nur bei naturwissenschaftlichen Fächern aufgebracht werden müssen.

In den meisten Filmschulungskursen wird auch aktiv gefilmt. McArthur sagt, dass sich gerade darin die Verhältnisse grundlegend geändert hätten: "Vor zehn oder fünfzehn Jahren befasste man sich in der Filmschulung im allgemeinen mit der Filmsprache: Totale, Grossaufnahme, ... Und in gleicher Weise wurde beim aktiven Filmen verfahren, es ging darum, Filme herzustellen, welche diese Kenntnisse reflektierten." Da waren sorgfältig ausgearbeitete Drehbücher zu verfassen, bevor man mit den Aufnahmen beginnen konnte. Aber parallel zur Auflehnung gegen die traditionelle Filmgrammatik fand eine Auflehnung gegen den gut gemachten Film statt. Man entdeckte, dass Kinder mit einer Kamera umgehen können, ohne etwas von Film zu verstehen. Heute wird der Zugang so gefunden: "Hier hast du eine Kamera. Wie siehst du die Welt durch die Kamera?" Anstelle einer Gruppe, die einen ganzen Film herstellt, ist die Tendenz getreten, jedes Kind eine kurze individuelle Übung machen zu lassen. / ... /

(gekürzte Fassung eines Artikels von G. Sheridan im "GUARDIAN", übersetzt von Walter Vian.)